

## **Predigt zur Konfirmation (1. Samuel 16, 14-23)**

Jens Martin Sautter

Als ich in Eurem Alter war, hat man erzählt von einem Experiment: Man hat Pflanzen über einen längeren Zeitraum mit Musik beschallt. Sie standen in verschiedenen Räumen mit demselben Licht, haben regelmäßig Wasser bekommen. Das Einzige, was anders war: Es wurde Nonstop Musik gespielt, in dem einen Raum Klassische Musik, im anderen Rock, Techno oder ähnliches. Das Ergebnis war klar: Klassische Musik sorgt für das beste Wachstum. Ich bin mir aber nicht sicher, ob die ganze Geschichte von Eltern erfunden wurde, um unser Interesse an der klassischen Musik zu wecken.

Solche Untersuchungen gibt es auch bei Menschen. Musik tut gut, aber nicht jede Musik offenbar gleich gut, zumindest nicht bei jedem gleich. Es mag zwar Menschen geben, deren Seele positiv berührt wird durch Heavy Metall Musik, und der Besuch in Wacken bei dem großen Heavy Metall Festival ist für sie wie eine große Therapie-Sitzung. Aber das ist eher die Ausnahme. Grundsätzlich ist es wohl klassische Musik, die der Seele am Besten tut. Gerade dann, wenn man unter Depressionen leidet, schwermütig oder gestresst ist. So wie wir es gerade von Saul gehört haben. Ich habe Markus gefragt, was er jemandem spielen würde, der schwermütig und depressiv ist. Wir hören uns das einmal an.

--

Spüren Sie, wie die Trauergeister weichen? Vor einer Woche war ich in einer Gospelmesse. Über 100 Sängerinnen und Sänger haben in der Christuskirche gesungen. Das hat wunderbar geklungen, aber mindestens so schön war es, die Gesichter zu sehen. Die Begeisterung und die Verzückung waren offensichtlich. Mit so vielen Menschen nur mit den Stimmen einen riesigen Raum zu füllen und von der Musik, die man selbst produziert, selbst getragen zu werden – das lässt die Seele atmen und gibt ihr Weite.

Insofern kann man sagen: Auch der Gottesdienst ist so etwas wie eine therapeutische Sitzung. Selbst wenn man mit dem, was inhaltlich gesagt wird, gar nichts anfangen kann, kann es der Seele gut tun - Musik hören und mit vielen anderen gemeinsam singen. Gerade das Singen. Wenn Sie selbst merken, dass die Schwermut immer wieder die Seele packt, dann ist das Singen in einem Chor vielleicht eine richtig gute Idee. Auch unser Prisma-Chor freut sich über neue Mitglieder. Es ist sogar schon einmal wissenschaftlich untersucht worden. Da wurde vor etlichen Jahren unter Begleitung von Anke Engelke ein Chor der Muffeligen und

Schwermütigen zu einem Glückschor (ARD-Mediathek „Sowas wie Glück“).

### **Ein depressiver König**

Depression ist eine Volkskrankheit – bis zu 20% der Bevölkerung leidet mal oder auch chronisch darunter. Auch der König Saul leidet unter Schwermut. Wir haben es in der Lesung gehört. Man kann es ihm auch nicht verdenken. Er war der große Hoffnungsträger, der erste König, den das Volk Israel je hatte. Mit welchen Hoffnungen war er gestartet, wie ist er gefeiert worden! Anfangs lief es auch ganz gut, er hatte Erfolg. Aber dann kippt es, und der Prophet, der ihn unter großem Beifall der Leute zum König gekrönt hat, sagt es ihm klar: „Du hast enttäuscht. Dir geht es nur noch um dich selbst. Deine Zeit ist bald vorbei.“ Saul scheitert an den Ansprüchen, an den Erwartungen und an seiner Schwäche. Als es darauf ankommt, schiebt er die Schuld auf das Volk, er will sich rausreden und macht es dadurch nur noch schlimmer.

Damals konnten die Menschen das nicht anders beschreiben, als damit, dass Gott seinen Geist von Saul abzieht. Stattdessen zieht der Geist der Schwermut ein, und auch das kann man sich nicht anders vorstellen, als dass Gott diesen Geist schickt. Denn was passiert schon, ohne dass Gott das zulässt? Aber Gott lässt ihn nicht allein darin. Kluge Leute sind um ihn, die haben die Idee, einen Musiker an den Hof zu holen. Heute würde man einen Therapeuten engagieren. Damals einen Musiker. Man hoffte, dass der mit seiner Musik Saul gut tun wird.

Man sucht einen Musiker und findet – David. Wir als Leser wissen schon, dass er Sauls Nachfolger wird, aber das wissen die Leute am Hof damals noch nicht. Er kommt auf eine Empfehlung hin. Jemand am Hof kennt ihn und sagt: Der David ist ein guter Musiker, er ist tapfer und ein guter Kämpfer, außerdem kann er gut mit Worten umgehen und er sieht zudem gut aus. Und: Gott ist mit ihm.

Wer würde nicht gerne so beschrieben werden! Wie ist es bei Euch? Wie würdet Ihr von anderen gerne beschrieben werden? Wie würdet ihr euch selbst beschreiben? Manche würden über sich selbst gerne hören: Das ist ein begnadeter Fußballer. Die sieht toll aus. Die ist sehr intelligent. Der ist wahnsinnig nett. Welche Zuschreibungen hättet Ihr gerne?

Vielleicht ist ja heute eine Gelegenheit, den Konfis einmal zu sagen, was ihr an ihnen schätzt. Was Sie an Ihren Kindern, Patenkindern mögen, was ihr an euren Geschwistern gut findet. Glaubt nicht, das wüssten sie schon von selbst.

Wie ist es mit uns, die wir keine 14 mehr sind? Wie würde ich mich selbst beschreiben, und welche Beschreibung würde ich gerne von mir hören? Berufliche Überfliegerin, guter Vater, glücklich verheiratet, netter Mensch, guter Freund... Vielleicht gibt es aber auch Beschreibungen, die ich fürchte. Schubladen, in denen ich nicht landen will. Und auch manche eigene Beschreibung ist gar nicht so positiv.

Was ich an der Beschreibung von David gut finde, es ist mehr als nur ein Aspekt. Es heißt nicht einfach nur: Der David ist ein guter Musiker. Nein, es gibt mehr zu sagen über David als nur das eine. Das gilt auch für uns:

Du bist mehr als ein guter Fußballer. Du bist mehr als eine gute Schülerin. Du bist aber auch mehr als ein schlechter Schüler, du bist mehr als nur unsportlich. Du bist mehr als einfach nur schüchtern, redefreudig, zurückhaltend, draufgängerisch. Es gibt mehr über dich zu sagen. Lass es nicht zu, dass die Leute dich zu schnell in eine Schublade stecken. Es steckt so vieles in euch und es wird spannend sein zu sehen, was sich da alles noch entwickeln wird. Auch bei David konnte man noch nicht ahnen, dass der Musiker, der gerufen wird, wenn es dem König schlecht geht, schon im nächsten Kapitel Goliath besiegt und damit das Volk vor den übermächtigen Feinden rettet.

Das will ich euch mit auf den Weg geben: Es steckt mehr in euch als ihr im Moment vielleicht sehen könnt. Manches zeichnet sich schon ab, anderes schlummert noch in euch. Ihr dürft gespannt sein, denn Gott hat vieles in euch hineingelegt. Er glaubt an euch.

Und damit kommen wir zu der letzten Beschreibung. Da kommt der Satz, auf den es ankommt: Gott war mit ihm.

### **Gott war mit ihm**

Das haben die Leute gemerkt. Da gibt es eine Verbindung zwischen David und Gott, die ganz besonders ist. Da ist ein Mensch, der mit Gott unterwegs ist, sich auf Gott verlässt, und auf den Gott sich verlassen kann.

Ich wünsche euch, dass ihr euren Weg auch so geht. Dass man sagen kann: Gott ist mit ihr. Gott ist mit ihm. Der Bobby, die Maite, die Mareike, die Coni, der Raphael, die Marlene – die haben eine Verbindung zu Gott, die man spürt und sieht. Neben allen anderen Dingen, die ihr sonst noch tut oder könnt. Egal, ob ihr mal in der Bundesliga spielt, Erzieherin oder Ministerpräsidentin werdet, egal, ob ihr lange braucht, euren Weg zu finden oder durchstartet. Ich wünsche euch, dass Leute von euch sagen: Das ist jemand, der mit Gott unterwegs ist. Das ist eine von Gottes Leuten.

Das ist nicht selbstverständlich. Es gibt in Deutschland inzwischen viele Menschen, die mit Gott nichts mehr anfangen können. Denen Jesus nichts mehr sagt. Da gehört an manchen Orten schon etwas Mut dazu, sich zum Glauben an Jesus zu bekennen.

David war so einer. Er hat nachher auch Fehler gemacht, er hat neben seinen Erfolgen auch Niederlagen erlebt. Aber er blieb einer, von dem man sagen konnte: Gott ist mit ihm. Weil er an Gott festgehalten hat, weil er den Weg zu Gott immer wieder gesucht hat. Wenn wir Euch heute segnen, dann verspricht Gott, dass egal, was passiert, er mit euch und für euch ist. Wenn ihr Euch darauf einlasst, dann wird man es euch abspüren. Das wird auch anderen guttun. Denn auch bei Saul war es vielleicht nicht nur die Musik, die ihm gutgetan hat. Sondern dass da ein Mensch bei ihm war, der mit Gott unterwegs ist. AMEN